



Nach Wahlkampf und Wahltag sind Dr. Marcel Klinge (oben links) und Thorsten Frei schon in Berlin, während Arbeiter noch für den neuen, größer gewordenen Bundestag umbauen.

Fotos: Privat/dpa

Stressige Anreise und wenig Platz

Bundestag Zwei unter 709 – Thorsten Frei und Dr. Marcel Klinge sind direkt nach der Wahl in Bundeshauptstadt aufgebrochen.

Villingen-Schwenningen. Größer und männlicher – das ist der neue Bundestag. Im neuen Parlament sitzen mehr Männer als Frauen. Für dieses Übergewicht sorgen vor allem AfD, Union und FDP. Der Wahlkreis 286 leistet zu diesem Übergewicht einen kleinen Beitrag. 709 Abgeordnete werden dem neuen Bundestag angehören, unter ihnen wie berichtet wie bisher Thorsten Frei (CDU) und als Neuling Dr. Marcel Klinge (FDP). Im Oktober, spätestens aber 30 Tage nach der Wahl, wird das neue Parlament erstmals zusammenkommen. Es wird in der Geschichte der Bundesrepublik auch das zahlenmäßig größte sein. In der vergangenen Wahlperiode waren es noch 630 Parlamentarier, Grund für den deutlichen Zuwachs sind die vielen Überhang- und Ausgleichsmandate.

Im Bundestag wird es eng

Es wird also eng im Bundestag. Das erste Problem ergibt sich bereits beim Blick auf die Architektur des Reichstagsgebäudes, das geprägt wird von vier Türmen. Unter jedem Turmdach gab es je einen Fraktionssitzungssaal für die Union, die SPD, die Linke und die Grünen. Was nun, wenn sechs Fraktionen einziehen? Die Kleineren werden sich jeweils einen Turm teilen müssen, womöglich laufen sich da Marcel Klinge und

Markus Frohnmaier über den Weg, der im vergangenen Jahr vergeblich in VS für den Landtag kandidiert und jetzt in Böblingen für die AfD ein Bundestagsmandat erobert hat. Weil schon in der letzten Legislaturperiode Grüne und Linke einen Turm geteilt haben, ist es wahrscheinlich, dass dies so weiter läuft und folglich die Neuen von FDP und AfD ebenfalls zusammengelegt werden.

Erst einmal aber mussten sich die Parteien behelfen. Und so hat Dr. Marcel Klinge, der gleich am Montagmorgen in die Bundeshauptstadt aufgebrochen ist, noch keine Bundestagsluft schnuppern dürfen. Als die FDP nach fünf Jahren Parlamentspause bereits am Montag ihre neue Fraktion konstituierte, tat sie das nämlich in ihrer eigenen Parteizentrale. Da hatte der Neuling schon eine stressige Anreise hinter sich; es gab Stau, und außerdem hatte sich sein Flieger verspätet.

Ungeachtet dessen steckt Klinge schon tief drin in der Bundespolitik. Schließlich geht es nun um die Regierungsbildung. Alles deutet auf eine Jamaika-Koalition hin, bestehend aus Union, FDP und Grünen. Marcel Klinge aber wiegelt ab: „Eine Regierungsbeteiligung für die FDP alles andere als ein Automatismus“, lässt er wissen. *rat*